

1. Record Nr.	UNINA9910418356603321
Autore	Bjegac Vesna, Dr.des
Titolo	Sprache und (Subjekt-)Bildung : Selbst-Positionierungen mehrsprachiger Jugendlicher im Bildungskontext [[electronic resource]] / Vesna Bjegac
Pubbl/distr/stampa	Leverkusen, : Verlag Barbara Budrich, 2020
ISBN	3-8474-1616-2
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (257 pages) : illustrations, charts; digital, PDF file(s)
Collana	Mehrsprachigkeit und Bildung
Disciplina	401.43
Soggetti	Bildungssystem Deutsch als Zweitsprache education system German as a second language languages Mehrsprachigkeit migration society Migrationsgesellschaft multilingualism school Schule Sprachen subject formation subjectivation Subjektbildung Subjektivierung
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references.
Nota di contenuto	1 Einleitung 2 Annäherung an das Forschungsfeld: Mehrsprachige Jugendliche im Bildungskontext 2.1 Vielfältige Zugänge zum in Bildungsdiskursen prozessierten Wissen über Sprache(n), Migration und Bildung 2.2 Die Konsequenzen schulischer Sprachverhältnisse für migrationsbedingt mehrsprachige Schüler*innen 2.3 Selbstauskunfte

mehrsprachiger Jugendlicher als Zugang zu Sprachbiographien 2.4  
Das Verhältnis von Sprachordnungen bestimmter Schulen und  
Selbstkonstitutionsprozessen: Ethno-biographische Zugänge 2.5  
Fazit: Verknüpfung von Diskurs- und Biographieforschung 3  
Theoretische Annahmen: Wie werden aus Menschen Subjekte? 3.1  
Sozialisations-, Identitäts- und Subjektivierungstheorien ein  
Abgrenzungsversuch 3.2 Diskurs Wissen Macht 3.3 Die  
Unterscheidung von Subjektpositionen und tatsächlichen  
Subjektivierungsweisen 3.4 Differenzkonstruierende Praktiken im  
Subjektivierungsprozess 3.5 Die Schule als Raum von Diskursen und  
Subjektivierungen 3.5.1 Die Schule als Institution und Raum von  
Interaktionen 3.5.2 Sprachbezogene Subjektivierungsprozesse im  
schulischen Raum 4 Der sprachbezogene Bildungsdiskurs 4.1 Die  
historische Konstituierung und Tradierung von Mehrsprachigkeit als  
Problemfall 4.1.1 Instrumentalisierung von ‚Muttersprache‘ und  
‚Muttersprachenunterricht‘ zum Zwecke der  
Nationalstaatskonstituierung im 19. Jahrhundert 4.1.2 Sprache(n) der  
Schüler\*innen als Bildungsbarriere und Defizit die  
Forschungsdiskussionen der 1960er und 1970er Jahre 4.2 Der  
gegenwärtige sprachbezogene Bildungsdiskurs 4.2.1 Die monolingual-  
und defizitorientierte Perspektive auf migrationsbedingt mehrsprachige  
Schüler\*innen in der Diskussion über Bildungsbenachteiligung 4.2.2  
Die Debatte um Bildungssprache 4.2.3 Mehrsprachigkeit  
Bildungsbarriere, Bildungsvoraussetzung oder Ressource? 4.3 Fazit:  
Die Rekonstruktion der sprachbezogenen Subjektpositionen 5 Das  
methodische Vorgehen bei der Erhebung und Auswertung tatsächlicher  
Subjektivierungsweisen 5.1 Das problemzentrierte Interview als  
Erhebungsmethode 5.2 Der Feldzugang und das Sample 5.3  
Interviewsituation und Transkription 5.4 Die Orientierung an der  
Grounded Theory bei der Auswertung der Interviews 5.5  
Subjektivierungsanalyse als Triangulationsstudie 5.6 Die  
Selbstreflexion als Forscherin 6 Fallbeispiele 6.1 Ideale  
Mehrsprachigkeit durch (sprachliche) Selbstoptimierung: Fallbeispiel  
Ernesto 6.1.1 Biographische Skizze 6.1.2 Verhältnis zur Schule und  
(schulischen) Sprachverhältnissen 6.1.3 Selbstdeutung als Sprecher  
6.1.4 Sprachbezogene Strategien 6.1.5 Fazit "dass ich einfach da  
meine sprache halt einfach wieder perfektioniere einfach mal wieder  
optimier" 6.2 Vom defizitären zum kompetenten und legitimen  
Deutschsprecher durch weitestgehende Zurückdrängung anderer  
Sprachen: Fallbeispiel Joseph 6.2.1 Biographische Skizze 6.2.2  
Verhältnis zur Schule und (schulischen) Sprachverhältnissen 6.2.3  
Selbstdeutungen als Sprecher 6.2.4 Sprachbezogene Strategien  
6.2.5 Fazit: "jetzt ich will nur deutsch" 6.3 Durch hohe  
Leistungsbereitschaft zur bildungserfolgreichen DaZ-Lernenden:  
Fallbeispiel Sahar 6.3.1 Biographische Skizze 6.3.2 Verhältnis zur  
Schule und (schulischen) Sprachverhältnissen 6.3.3 Sprachbezogene  
Strategien 6.3.4 Selbstdeutung als Sprecherin 6.3.5 Fazit: "ich kampf  
irgendwie die beide sprache ah ja beide verbessern aber irgendwie  
funktioniert nicht" 7 Zusammenführung der Ergebnisse der Diskurs-  
und Subjektebene 7.1 Die ‚fast-und-doch-nicht-ganz‘-Positionierung  
als Deutschsprecher\*innen 7.1.1 Die Relevanz der Selbst-  
Positionierung als (monolinguale und ‚perfekte‘) Deutschsprecher\*in  
7.1.2 Die Rolle der Schule bei der Positionierung als  
Deutschsprecher\*in 7.1.3 Die Divergenz zwischen monolingualen  
schulischen und mehrsprachigen außerschulischen Verhältnissen als  
Problem 7.1.4 Die Positionierung als Deutschsprecher\*in und der  
Diskurs über Bildungsbenachteiligung 7.2 Die voraussetzungsvolle  
und idealisierte Positionierung als Mehrsprachige 7.2.1 Eine ,

gesicherte Position' als Deutschsprecher\*in als eine von vielen Voraussetzungen für eine mehrsprachige Selbstdeutung 7.2.2 Die instrumentelle Funktion von Migrationssprachen für eine (anzustrebende) mehrsprachige Selbst-Positionierung 7.2.3 Die Vorteile einer idealisierten Mehrsprachigkeit 7.2.4 Mehrsprachige Selbst-Positionierungen als Ausdruck eines Bildungsdiskurses über idealisierte Mehrsprachigkeit 7.3 Diskussion der Ergebnisse 8 Schlussbetrachtung und Ausblick

---

## Sommario/riassunto

Wie kaum eine andere Institution hat die Schule Einfluss auf die Subjektivierung von Kindern und Jugendlichen. Sprache fungiert dabei als Differenzkategorie, durch die Gruppen gebildet, Anerkennungen und Zugehörigkeiten verhandelt sowie Subjektpositionen als Identitätsschablonen angeboten werden. Anhand der Interpretativen Subjektivierungsanalyse untersucht die Autorin, welches Wissen im Bildungsdiskurs über Sprache(n) und Sprecher\*innen vermittelt wird und wie sich Schuler\*innen mit diesem Wissen auseinandersetzen. More than any other institution, school has an influence on the subjectivation of children and young people. Language functions here as a category of difference, through which groups are formed, recognitions and affiliations are negotiated, and subject positions are offered as identity templates. Using Interpretative Analysis of Subjectivation, the author examines what knowledge is conveyed in the educational discourse about language(s) and speakers and how students deal with this knowledge.

Mit ihrer Studie leistet Vesna Bjeđac somit einen äußerst wichtigen Beitrag zu erziehungswissenschaftlichen und zweitsprachdidaktischen Thematisierungen mehrsprachigen Erlebens in dem sie Wirksamkeiten von sprachbasierten diskriminierenden Zuschreibungen in deren diskursiver Verhandlung und Bedeutung für mehrsprachige Subjekte aufzeigt. Das Buch empfiehlt sich somit für die universitäre Lehre ebenso wie für die Sprachlehr- und Bildungsforschung als eine inhaltlich und forschungsperspektivisch relevante Lektüre. EWR 20 (2021), Nr. 3 (Mai/Juni): <https://www.klinkhardt.de/ewr/978384742469.html>

---